



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 2. November.

Illyrien.

Klagenfurt. Kaum sind neunzehn Monate vorüber, so waren wir abermals Zeugen einer Trauerlichkeit, die uns Alle mit Schmerz erfüllte; es war das solenne Leichenbegängniß unsers seligen hochverehrten Oberhirtens, welches am letzten Dinstage, den 26. October, Statt fand.

Nachdem während der Zeit, als der Leichnam des Hochseligen in der bischöflichen Hauscapelle auf einem mit den oberhirtlichen Insignien gezierten Trauergerüste ausgestellt war, dort heilige Messen gelesen und von dem Hochwürdigem Domcapitel am letzten Nachmittage das Officium defunctorum abgehalten und fortwährend von den Böglingen des hier vereinten Gurker- und Lavanter-Alumnates bestanden gehalten wurden, wurde am benannten Tage Nachmittags 3 Uhr der feierliche Gang zum Grabe eröffnet.

Den Anfang machten die Armen des hiesigen Bürgerospitals und des allgemeinen Versorgungshauses, daran reihten sich die gesammte weibliche Schuljugend, die Knaben der Normalhauptschule, die Studierenden des Gymnasiums, der Philosophie und Theologie. Diesen folgten die Bürgererschaft und einige Dicastrien, die P. P. Kapuziner und Benedictiner, Priesterhausböglinge, die Stadtgeistlichkeit, viele Herren Landpfarrer, Dechante und Präbste, und endlich mit dem Hochwürdigem Domcapitel von Gurk Sr. fürstliche Gnaden der Hochwürdigste Hochgeborne Herr Fürstbischof von Lavant, Ignaz Franz Zimmermann, ein würdiger Freund des Seligen, der den Leichenzug führte, im Ornate und mit brennenden Kerzen. Nun kam die irdische Hülle im bischöflichen Ornate, nach der Vorschrift in offenem Sarge liegend, von Landpfarrern getragen, umgeben von sackelhaltenden Mümnen. Zunächst dem Sarge gingen die Verwandten des Hochseligen, die

fürstbischöflichen Beamten und Hausoffiziere, die übrigen Dicastrien, und die Generalität mit dem k. k. Officiencorps. Den Beschluß bildeten die übrigen Bewohner der Stadt und Umgegend, die trotz des heftigen Regens, der während der ganzen Zeit des Leichenzuges anhielt, sehr zahlreich dabei erschienen.

In dieser angezeigten Ordnung bewegte sich der Trauerzug unter dem Glockengeläute aller Kirchen, deren Klageöhne uns schon durch drei Tage, jedesmal während der Mittagezeit, eine ganze Stunde hindurch, darauf vorbereiteten, — von der bischöflichen Residenz durch die Böskermärker Vorstadt in die Stadt, durch die obere Burg- und dann die Hofkirchgasse hinab in die Kathedralkirche zu den beiden Apostelfürsten Peter und Paul, wo der offene Sarg auf ein hell erleuchtetes Trauergerüste gesetzt, das Libera abgesungen wurde, und die Einsegnung erfolgte.

Dem Wunsche der Verwandten des Verstorbenen zufolge: „daß Hochderselbe auf dem hierortigen allgemeinen Friedhofe zu St. Rupprecht beerdigt werde und so in Mitte seiner Herde dem Auferstehungstage entgegen harre,“ bewegte sich nun der Trauerzug, jetzt geführt von dem Hochwürdigem Herrn Domcapitularen, infulirten Probstem am Virgilienberge zu Friesach, Dechante und Domstadtpfarrer, Leopold Anton Praskowitz, vom benannten Dome bei der Militär-Caserne vorüber durch die Wiltringer-Vorstadt auf den beinahe eine halbe Stunde entfernten Gottesacker. Dort angekommen, wurde der offene Sarg zuerst in die Kirche getragen, dann verschlossen und beim Grabe die zweite Einsegnung vorgenommen. Diese Rührung herrschte unter der zahlreich mitgefolgten Stadt- und Landgeistlichkeit und den übrigen Begleitern, als mehrere derselben und die Mümnen, welche Letztere auch

den Sarg den weiten Weg vom Dome bis zur Grabstätte auf ihren Schultern trugen, ihren Wunsch äußerten, selbst das Grab ganz mit Erde zu füllen, und so im eigentlichen Sinne des Wortes die irdische Hülle ihres geliebten Oberhirten der mütterlichen Erde wieder zu geben. — Friede seiner Asche! —

Am Mittwoch, den 27. d., Vormittags um 10 Uhr, wurde in der Dom- und Hofkirche, bei einer mit allen Ihm gebührenden Insignien geschmückten und glänzend erleuchteten Lumba, von Sr. fürstlichen Gnaden dem Hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe von Lavant das feierliche Todtenamt und dann, zugleich von vier Hochw. infulirten Dignitaren, nach kirchlicher Vorschrift die Absolutionen abgesungen, dem mehrere Dicastrien mit ihren Chefs, das lödl. k. k. Offizier-Corps und viele Stadtbewohner bewohnten.

(Klgstr. 3.)

Triest, 20. Oct. Außer den zwei sardinischen Schiffen, welche in Genua gemiethet wurden, um bei den Arbeiten zur Bergung des Polluce im Canal von Piombino mitzuwirken, hat die Administration neuerdings zu demselben Zwecke in Livorno zwei österreichische Schiffe und die englische Brigg Aurora gemiethet; mit diesen und den bereits seit zwei Monaten in Porto Lungone liegenden vier englischen Fahrzeugen glaubt man nun die Operationen mit Erfolg beginnen und ans Ziel bringen zu können. Im Canal von Piombino scheint ein besonderer Unfall über den Dampfbooten zu walten; in der Nacht vom 14. auf den 15. stießen der Lombardo und der Carlo Magno zusammen. Letzterm brach das Bugspriet, das Gallion und der Besanmast, doch soll der an beiden Schiffen angerichtete Schaden im Ganzen nicht sehr bedeutend seyn. Heute traf außergewöhnlich das Dampfboot Ludwig von Syra hier ein. Die Briefe bringen keine Neuigkeiten von Belang. Der berühmte Räuberhauptmann Hillarion, der, wie ein Correspondent der Allg. Zeitung berichtete, plötzlich verschwunden war und von der russischen Gesandtschaft in Constantinoipel reclamirt worden seyn sollte, ist am 27. Sept. in Salonich unter dem Zufließen einer großen Volksmenge hingerichtet worden.

S p a n i e n.

Madrid, 11. Oct. Von den Flüchtlingen, die sich vergeblich der Königin zu bemächtigen suchten, sind durch verfolgende Streiftruppen ergriffen worden: der General Leon, der Graf Requena, Sohn des Herzogs von la Rosa, der Brigadier Quiroga, der Obrist Sulgofio und mehrere andere Officiere und

Soldaten, welche sämmtlich jetzt vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Viel gesprochen wird über das Loos, das sie erwartet — man meint, sie würden erschossen, um den Wünschen der Ungestümsten zu genügen. Espartero soll Thränen vergossen haben, als er die Gefangennahme Diego Leons erfuhr — eine schlimme Vorbedeutung für letzteren, um so mehr als er von Nationalmilitzen bewacht wird. Die Regierung hat gewissermaßen das ganze Officierscorps der drei Bataillone königlicher Garde, welche sich in Madrid befanden, entlassen, so daß von mehr als 300 Chefs und Officieren bloß 28 in Dienst geblieben sind. Die ältesten Unterofficiere sind zu Fähndrichen und Unterlieutenants ernannt worden. Auch aus den andern Bataillonen des Heeres, die in Madrid waren, hat man über 700 Officiere entfernt. General Concha ist mit einigen andern Häuptern glücklich entkommen. Die Insurrection scheint sich in den vascongadischen Provinzen auszubreiten. In Bilbao hat der Generalcommandant Santa Cruz Kenntniß von der Nähe der Contrerevolution; um sie zu vermeiden, nahm er ernste Maßregeln und verhaftete an 70 der angesehensten Personen; andern Tags aber erhoben sich die ganze Nationalmiliz und die ganze Garnison, die Fueros und die Regentschaft Christinens ausrufend. Ebenso geschah es in Victoria; mehrere Truppenabtheilungen sollen dorthin ihre Zustimmung eingesandt haben und unter andern das Provinzialregiment von Burgos bereits die Ebro-Brücke von Miranda besetzten. Burbano, der mit einigen Bataillonen von Logrono auszog, soll durch die Eingebornen des Landes zum Rückzuge genöthigt worden seyn. Man versichert, General Ribero habe aus Rücksicht für die Einwohnerschaft Pamplonas O'Donnell Lebensmittel zukommen lassen. Uebrigens erfährt man, da die Regierung Stillschweigen beobachtet, hier nichts als was Reisende und Briefe berichten. Einige meinen, die Insurrection für die Fueros werde dort keinen volksthümlichen Charakter mehr annehmen; andere dagegen, sie hätte bereits eine imponirende Ausdehnung gewonnen. Letzteres sollte man glauben, nach den Maßregeln der Regierung zu schließen. Sie hat Rodil zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt, das aus allen verfügbaren Kräften Spaniens im Norden zusammengezogen werden soll. Morgen wird ein Theil der hier stehenden Truppen nach Navarra abgehen und der Regent selbst an der Spitze der übrigen bald nachfolgen, indem die Hauptstadt bloß der Nationalmiliz anvertraut bleibt. In gleicher Weise sind alle Kräfte in

Aragonien, Galicien, Asturien und Castilien gegen die aufgestandenen Provinzen gewendet worden. So ist denn ein neuer bürgerlicher Krieg im Auslobern! Hier ist Jedermann darüber betrübt, und ein Mißbehagen, eine Unruhe, die in Worten kaum auszudrücken, macht sich in allen Geistern bemerkbar. — Mehrere Individuen der Nationalmiliz haben dem Regenten eine Vorstellung übergeben, worin sie bitten, zum warnenden Beispiel die ganze Strenge der Gesetze gegen Leon und die übrigen Verschworenen walten zu lassen; die Officiere anderer Corps haben dagegen an seine frühern Dienste erinnert und um Schonung seines Lebens gebeten. So muß die Regierung, welchen Entschluß sie fasse, einen Theil gegen sich aufbringen. Alle diejenigen übrigens, welche etwas zu verlieren haben, fürchten den Abgang Esparteros von Madrid, denn seine Gegenwart war eine Garantie der Ordnung. — Alle wünschen Frieden und Ruhe, was es auch koste.

Die Gazette schreibt aus Barcelona vom 11. Oct., eine Compagnie des 3ten Bataillons der Nationalgarde, das die Wache auf dem Rathhause gehabt, habe die Republik ausgerufen; die Offiziere sehen aber sogleich dazwischen getreten und hätten die ganze Compagnie in Haft gesetzt. Kurz darauf sey das ganze Bataillon, von dem man neue Unordnungen besorgt habe, aufgelöst worden. (Allg. Z.)

Der Moniteur parisien liefert in Betreff des Zustandes von Pamplona und seine Umgebungen am 13. October nachstehende von einem Augenzeugen erhaltenen Details: Die Nachricht von der Schlappe, welche die aufrührerische Partei in Madrid erlitt, hat diejenigen nicht entmuthigt, welche in der Citadelle von Pamplona und in den nördlichen Provinzen die Fahne des Aufstandes aufsteckten. Ja der erlittene Unfall hat ihre Anhänglichkeit an die christinische Sache nur noch gesteigert. Als O'Donnell von Pamplona abzog, um zu Ortigosa zu stoßen, nahm er 2500 Mann Infanterie und 350 Mann Cavallerie, dann über 3000 Gewehre mit sich, um das ihm zufallende Landvolk damit zu bewaffnen. Ueberall auf ihrem Zuge wurden die beiden Generale mit Freudenruf begrüßt und eine große Anzahl von Freiwilligen schloß sich an dieselben. Der Präsident der Deputation von Navarra, Baron de Biguezal, erließ eine Proclamation, wodurch er die Einwohner zu den Waffen rief. Der Commandant Lanz errichtete ein 300 Mann starkes Freicorps um die Verbindung mit der französischen Gränze zu sichern. (W. Z.)

Telegraphische Depeschen. Bayonne, 18. Oct. (Der Unterpräfect an den Minister des Innern.) Am 14. ist General Ayerbe von Pamplona gegen O'Donnell ausgrückt. — Bayonne, 19. Oct. (Der Unterpräfect an den Minister des Innern.) Man versichert, O'Donnell habe sich zu Tolosa mit Urbistondo vereinigt. Dem ministeriellen Journal Espectador vom 12. zufolge hat der Regent dem Infanten Francisco de Paula den Befehl zugeschiedt, seinen Eintritt in Spanien zu suspendiren. — Bayonne, 19. Oct. (Derselbe an denselben.) Am 16. hat sich O'Donnell Estella's bemächtigt. Urbistondo stand am 18. Morgens zu Tolosa und Alcala zu Andoain. Der carlistische Oberst Lanz durchzieht die Gränze von Navarra an der Spitze alter Officiere und Soldaten von seiner Partei, um O'Donnell zu unterstützen. Am 17. Abends befanden sich in Pamplona die Dinge in demselben Zustande. Ayerbe ist daselbst wieder eingedrückt; er ist nicht mit den zwei gegen O'Donnell abgeschickten Bataillonen gegangen. — Perpignan, 19. Oct. (Der Generalcommandant der 21sten Militärdivision an den Kriegsminister.) Die Municipalität von Valencia hat sich am 14. permanent erklärt und herrscht daselbst. Sie hat die Errichtung von drei Bataillonen Nationalgarde aus Leuten des Hafens und Matrosen des Grao beschloffen. Jeder Alcalde entwirft eine Liste von Verdächtigen seines Stadtviertels. Der Eintritt in die Stadt ward drei Compagnien des von Alicante gekommenen Regiments Savoyen verweigert. General Seoane ist am 14. Abends nach Valencia zurückgekommen. — Bayonne, 20. Oct. (Der Unterpräfect an den Minister des Innern.) Gestern Mittag sollte Alcala nach Hernanirücken. Es scheint gewiß, daß 1500 Navarresen für O'Donnell Partei ergriffen haben. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Ihre Majestät die Königin und Prinz Albert ließen am 15. October Nachmittags die in Windsor liegenden Truppen, worunter ein Regiment Hochländer, ein Scheingefecht im Home-Park vor sich aufführen.

Die Presse betrachtet die amerikanischen Nachrichten in sehr ernstem Lichte. Der Refrain ihrer Erörterungen ist: die Wahrheit des Friedens zwischen den beiden stammverwandten, in ihren Interessen so vielfach verflochtenen Nationen sey zwar höchlich wünschenswerth, der Stand der Dinge aber nachgerade von der Art, daß England sich für einen Krieg mit den Vereinigten Staaten in Fassung setzen müsse. Der Courier sagt, man werde den

Oberst Grogan als Geißel für die persönliche Sicherheit McLeod's in Gewahrsam halten. — Für die englische Flotte wird mit zunehmender Thätigkeit geworben. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 13. Oct. melden: „Am 8. d. M. ist der ottomannische Botschafter am Pariser Hofe, Reschid Pascha, auf dem französischen Dampfboote abgereist, um sich über Malta und Marseille auf seinen Posten zu begeben. Mit derselben Gelegenheit ist der Königl. sardinische Geschäftsträger, Marquis Pareto, auf Urlaub nach Turin abgegangen.“

„In Folge der am 11. d. M. Statt gefundenen Geburt einer großherrlichen Prinzessin wurde gestern um 11 Uhr Vormittags ein Hattischerif, wodurch dieses erfreuliche Ereigniß verkündigt wird, durch den Darüs-Saadet Agassi (Obersten der schwarzen Verschnittenen) zur hohen Pforte gebracht, und daselbst in Beiseyn sämtlicher Staatsbeamten feierlich verlesen. Der neugeborenen Prinzessin wurde der Name Meire (die Leuchtende) beigelegt. Drei Tage hindurch wurden, wie bei den früheren ähnlichen Anlässen, fünfmalige Salven von den Batterien des Bosphorus und den türkischen Kriegsschiffen gegeben.“

„Einige Delegirte der schismatisch-armenischen Zünfte wurden wegen ihres ungebührlichen Benehmens bei Gelegenheit der gegen ihren Patriarchen (der bekanntlich abgesetzt wurde) hervorgebrachten Beschwerden, zeitweilig aus der Hauptstadt verwiesen.“ (West. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Proclamation des Präsidenten gegen die Umtriebe der „Patrioten“ an der canadischen Gränze, lautet wie folgt: „Nachdem zur Kunde der Regierung der vereinigten Staaten gekommen, daß verschiedene geheime Gesellschaften, Clubs oder Associationen an der Nordgränze bestehen; daß die Mitglieder dieser Logen sich durch geheime Eide verbunden, daß sie Feuerwaffen und anderes Kriegsmaterial gesammelt und an unterschiedlichen Orten versteckt haben, und daß es ihre Absicht ist, die Gesetze ihres Vaterlandes durch gesegwidrige militärische Einfälle, sobald die Gelegenheit sich dazu darbiete, in das Gebiet, einer Macht zu verlegen, mit welcher die vereinigten Staaten im Frieden sind; da bekannt ist, daß herumreisende Aufwiegler von beiden Seiten der Gränze diese Logen besuchen und

die Mitglieder in geheimen Zusammenkünften haranguiren und zu ungeseglichen Handlungen anreizen; da, wie ebenfalls bekannt, dieselben Personen von den Unwissenden und Leichtgläubigen Beisteuern zu ihrem eigenen Vortheil erheben und solchergestalt durch die schöndesten Mittel sich selbst bereichern; und da die gesegwidrigen Absichten der Mitglieder dieser Logen sich bereits in einem Versuch, Leben und Eigenthum der Einwohner von Chippewa in Canada und das öffentliche Eigenthum der brittischen Regierung daselbst zu zerstören, kundgegeben haben: derothalben erlasse ich, John Tyler, Präsident der vereinigten Staaten, hiemit diese meine Proclamation, indem ich alle solche übelgesinnten Personen vor der verdienten Strafe, die sie zuverläßig ereilen wird, verwarne und ihnen versichere, daß die Gesetze der vereinigten Staaten gegen ihre unerlaubten Handlungen in strengen Vollzug kommen werden, und daß, wenn sie bei einem gesegwidrigen Einfall in Canada in die Hände der brittischen Behörden fallen sollten, man sie nicht als amerikanische Bürger reclamiren, noch sonst von Seite hiesiger Regierung sich zu ihren Gunsten verwenden wird. Zugleich ermähne ich alle wohlmeinenden aber verführten Personen, welche diesen Logen beigetreten seyn mögen, sie unverzüglich zu verlassen und mit deren geheimen Versammlungen und gesegwidrigen Eiden nichts mehr zu thun zu haben, indem sie dadurch ernste Folgen für sich selbst vermeiden werden. Und ich erwarte, daß die verständigen und gutgesinnten Mitglieder der Staatsgemeinde alle diese ungeseglichen Verbindungen und unerlaubten Umtriebe mit Entrüstung betrachten und sofort der Regierung beistehen werden, den Landesfrieden gegen die unheilvollen Folgen der Handlungen jener Gesegwidrigkeit aufrecht zu halten. Gegeben unter meiner Hand in der Stadt Washington, am 25. September im Jahre des Herrn 1841, dem 66. Jahre der Unabhängigkeit der vereinigten Staaten. John Tyler. (Contraignirt.) Daniel Webster, Staatssecretär.“ (West. B.)

NACHRICHTEN.

Die P. T. Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft werden ersucht, zu den Vereins-Concerten stets die ihnen zukommenden Eintrittskarten mitzubringen, und an den am Eingange in den Concert-Saal aufgestellten Biletteur abzugeben, da die Einrichtung getroffen wurde, dass vor Abgabe dieser Eintrittskarte Niemanden der Eintritt in den Saal gestattet wird.

Jene P. T. Gesellschaftsmitglieder, welche Fremde, d. i. nicht in Laibach Wohnhafte, in ein Concert einzuführen wünschen, wollen daher die Eintrittskarten für selbe bei der Direction beheben.

Das nächste Concert, d. i. das zweite in der Concert-Saison 18^{41/42}, findet Freitag den 5. d. M. Statt. — Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. Laibach am 1. November 1841.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckstiederwaaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat November 1841.

Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis des Gebäckes				Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis der Fleischgattung			
	Pf.	Loth	Qtl.	kr.		Pf.	Loth	Qtl.	kr.
B r o t.					F l e i s c h.				
Mundsemmel	—	5	2/4	1/2	—	—	—	—	—
Orbin. Semmel	—	6	1 3/4	1	—	—	—	—	—
Weizen-Brot. { aus Mund- Semmelteig	—	4	3/4	1/2	—	—	—	—	—
{ aus ordina. Semmelteig	—	8	1 3/4	1	Mindfleisch ohne Zugabe	1	—	—	7 1/2
{ a. 1/4 Weiz- Kornmehl	—	18	3	3	Fleckstieder = Waaren.	—	—	—	—
Obstbrot aus Nach- mehlteig, vulgo Sor- schitz genannt	1	5	2	6	Fleck, Lunge und Bries	1	—	—	1 3/4
	—	25	2/4	3	Zungenfleisch	1	—	—	2
	1	18	1	6	Leber und Milz	1	—	—	3
	1	7	3	3	Herz	1	—	—	3
	2	15	2	6	Nase, Obergaum. und Unter- gaum	1	—	—	2
	1	5	5/4	3	Dhnsenfische	1	—	—	1 1/2
	2	11	3	6					

Vorstehende Sagung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betheiligenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Andung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bedorheit zu sein crachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen. Das Beilwerk muß rein gepuht seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind sähfrei. Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiednen bei der Ausschrotung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzumäßen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 27. October 1841.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in G.M.)	105 1/2
detto ditto zu 4 „ (in G.M.)	98 3/8
Verloste Obligation. Hofkammer zu 5 pCt.	105 1/2
mer Obligation. d. Zwangs zu 4 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Aera zu 4 „	—
rial Obligar. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg zu 3 1/2 „	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	680
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen.	zu 5 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 63 3/4 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 52 1/4 zu 1 3/4 v. H. —
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberf. Amtes.	(G. M.) (G. M.) zu 5 pCt. — 56 zu 2 1/2 „ 63 1/2 54 zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ 44 1/4 —

(Anz. Laib. Zeitung v. 2. November 1841.)

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 30. October 1841.

Marktpreise.			
Ein Wien.	Mengen	Weizen	3 fl. 39 kr.
—	—	Rukuruz	— „ — „
—	—	Halbfrucht	— „ — „
—	—	Korn	2 „ 20 „
—	—	Gerste	2 „ 8 „
—	—	Hirse	— „ — „
—	—	Heiden	1 „ 28 „
—	—	Hafer	1 „ 18 „

3. 1614. (1)

Advertisement.

Ein aus der Pädagogik und allgemeinen Erziehungskunde geprüfter und absolvirter Physiker wünscht inu

Deutschen sowohl als Italienischen
Lectionen zu geben.

Das Weitere im Zeitungs-Comp-
toir.

3. 1604. (2)

Bei Georg **Lercher**, Buchhänd-
ler in Laibach, am alten Markt Nr. 167, ist
ganz neu zu haben:

Ueber alte und neue
medizinische Lehrsysteme

im
Allgemeinen
und über

Dr. J. L. Schönlein's neuestes natür-
liches System der Medicin insbesondere
Ein historisch-kritischer Versuch
von

G. F. Alost.

gr. 8. Leipzig 1841, geheftet 2 fl. 45 kr.

Encyklopädie

der
gesamten Medicin,
im Vereine mit mehreren Aerzten herausgegeben
von

Dr. C. Ch. Schmidt.

I. Bd. 1. Hälfte. Lex. Form. Leipzig 1841,
geheftet 2 fl. 15 kr.

Lehrbuch
der practischen und theoretischen

Pharmacie,

mit besonderer Rücksicht für
angehende Apotheker und Aerzte.
gr. 8. I. Band, 1. und 2. Heft 1841, 1 fl. 54 kr.

Terminologisches Wörterbuch

der
medizinischen Wissenschaften,

von
Dr. F. J. Siebenhaar.

gr. 8., 1. Heft, Leipzig 1841. 1 fl.

Wunderlich, Dr. C. Aug., Wien und
Paris. Ein Beitrag zur Geschichte und Be-
urtheilung der gegenwärtigen Heilkunde in
Deutschland und Frankreich. 12. Stuttgart
1841, geh. 1 fl. 20 kr.

3. 1603. (1)

Bei **G. Lercher**, Buchhändler in Laibach,
ist neu zu haben:

Enchiridion botanicum

exhibens

classes et ordines plantarum

accedit

nomenclator generum et officinalium vel
usualium indicatio.

Auctore

Steph. Endlicher.

8. Lipsiae 1841, 53 Bogen, 6 fl. 45 kr.

Taschenbücher und Kalender
für 1842.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach, ist vorräthig:

Fris, Taschenbuch für 1842	5 fl.
Gedenke mein " "	3 " 12 kr.
Cyanen " "	3 " 12 "
Immergrün " "	4 " — "
Siona, Taschenbuch religiöser Dichtungen für 1842	2 " 24 "
Orpheus, musikalisches Taschen- buch für 1842	3 " — "
Austria, österreichischer Univer- salkalender für 1842	1 " 12 "

Außerdem alle Wiener, Gräzer
und andere Schreib-, Wand- und
Taschenkalender, so wie eine Aus-
wahl erlaubter ausländischer Taschen-
bücher.

Für die hochwürdige Geistlichkeit.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist zu haben:

Lohner Th., Handbibliothek für Predi-
ger. Aus dem Lateinischen in's Deutsche über-
setzt v. Lausch. Wien 3 Bände. 6 fl.

Franz Ludwig, (Bischof-Fürst zu Bam-
berg und Würzburg) Predigten dem Land-
volke vorgetragen. 2te Auflage. Würzburg
1841. 1 fl. 45 kr.

Mac-Carthy, (P. Nicolaus Eujito de)
Predigten, aus dem Französischen, von einem
kath. Geistlichen. 1 Band. Weissenburg 1840.
2 fl. 30 kr.